

Der Zweite seufzte und sprach: „Ich denke an meine Frau daheim und sie kommt mir nicht aus dem Sinn. Als ich heute morgen fortgehen wollte, fiel sie mir um den Hals und sagte, es wäre ihr so schwer und bange um's Herz, als ob wir uns in langer, langer Zeit nicht wiedersehen würden. Ich möchte doch nur heute einmal aus dem Berge bleiben.“

Der Erste schüttelte verwundert den Kopf, und der Dritte sagte: „Ei, das ist ja seltsam. Mir ist es mit meiner Frau eben so gegangen.“

„Und mir auch,“ fügte der Erste hinzu.

Darauf schüttelten alle Dreie die Köpfe und hatten große Lust, nach Hause zu gehen und sich in Gottes Namen einmal hungrig zu Bette zu legen; doch aber fürchteten sie den Spott der Leute und arbeiteten stetig fort, bis es halb Abend war.

„Nun laßt uns gehen,“ sagte der Erste. „Wir haben unser Taglohn verdient.“

„Ja,“ sagten die Andern, packten ihr Handwerkszeug zusammen, und wollten eben den Berg verlassen, als sie plötzlich ein furchtbares Krachen und Gepolter hörten, und fühlten, wie der Erdboden unter ihren Füßen erzitterte.

„Großer Gott!“ riefen sie, „da ist die Grube eingestürzt und wir sind alle drei lebendig begraben!“

Und da sie vorwärts zu dringen suchten, fanden sie wirklich den Ausgang verschlossen und merkten, daß ein großer Theil des Berges eingestürzt war.